

Stadt Unna

Freitag, 2. Juli 2021

Meinung

Liebe Stadt Unna: Lass doch die Kirche im Dorf

Unna. Die Kirche bittet die Stadt um 100.000 Euro, um die Sanierung der Stadtkirche fertig stellen zu können. Das muss ja wohl drin sein, meint unser Autor.

Von Christoph Schmidt

Ich habe mit Kirche jedweder Art nicht viel am Hut, bin überzeugter Agnostiker. Unter dieser Prämisse habe ich auch den Ortstermin an der Stadtkirche am Donnerstagvormittag wahrgenommen, bei dem es um den Ist-Zustand der Bauarbeiten und auch um den Antrag an die Stadt gehen sollte. Mein Gedanke: „Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen.“

Die evangelische Kirche nimmt jährlich mehrere Milliarden Euro an Kirchensteuer ein und jetzt soll die Fertigstellung der Sanierung des Unnaer Gotteshauses an 366.854 Euro scheitern? Angesichts des enormen Projektvolumens von 5.370.000 Euro, sehen die knapp 370.000 Euro zudem nach nicht besonders viel aus, es sind 6,8 Prozent und um für die Summe in Unna ein Einfamilienhaus zu bekommen, muss man schon suchen. Es ist schade, dass es für die Misere, in der sich die Kirchengemeinde befindet, keine einfache Lösung seitens der EKD gibt.

Schade ist aber auch, dass die Kirchengemeinde als Bittsteller bei der Stadt auftreten und nach einer Beteiligung von 1,86 Prozent fragen muss. 100.000 Euro sind beileibe kein Pappentstiel und auch andere Denkmäler der Stadt haben es verdient, Geld zu bekommen. Das größte Denkmal steht aber nun mal am Kirchplatz 1. Und für dieses Denkmal musste die Stadt nie viel tun, eigentlich gar



nichts. Es war einfach da, ist Landmarke, Wahrzeichen, Anlaufpunkt zugleich. Dieses Wahrzeichen feiert im kommenden Jahr ein großes Jubiläum, dann wird auf 700 Jahre Geschichte zurückgeschaut. Was schenkt man jemandem, der schon alles hat? Liebe Stadt, wie wäre es mit Geld?

Verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin bei meinem Ortstermin an der Stadtkirche nicht vom Saulus zum Paulus geworden und es geht mir auch gar nicht um die Stadtkirche als Gotteshaus oder Predigtort. Es geht um die Geschichte des Gebäudes und der Stadt, in deren Mitte es steht. Die Stadt muss natürlich gar nichts zu der Sanierung beisteuern, wo wir wieder bei der Musik und wer sie bestellt wären. Das Gebäude gehört aber zu Unna und ist untrennbar mit der Geschichte der Stadt verbunden. Sich an dessen Erhalt zu beteiligen, wäre ein schöner Impuls aus dem Rathaus. Denn wer Jahrhunderte lang von der Musik, die er vielleicht nicht bestellt hat, auch etwas hatte, der kann auch mal etwas in den Hut werfen.

Die Summe löst das Problem nicht ganz, gibt aber sicher neuen Auftrieb, um den Rest noch irgendwie aufzubringen und im kommenden Jahr im Schatten einer Stadtkirche ohne Gerüst feiern zu können.